

k. Katholischer schweizerischer Studentenverein (199 Mitglieder; farbentragend; wechselnde Jahresfeste; Organ: Monatsrosen, 12mal jährlich); Sectionen (theils wegen geringer Mitgliederzahl zur Zeit öffentlich nicht farbentragend):

1. Helvetia-München (1844, 1897),
2. Helvetia-Innsbruck (1859),
3. Turicia-Zürich (1861),
4. Rauracia-Basel (1863, 1879),
5. Burgundia-Bern (1865, 1884),
6. Alemannia-Freiburg i. d. Schw. (1889 als Romania, neu 1895 [deutsch]),
7. Sarinia-Freiburg i. d. Schw. (1895 [Franzosen und Italiener]),
8. Lemannia-Lausanne (1892),
9. Helvetia-Freiburg i. Br. (1895),
10. Leonina-Freiburg i. d. Schw. (1896, für Convictoristen),
11. Helvetia-Leipzig (1899),
12. Salevia-Genf (1876, 1892).

l. Cartellverband österreichischer katholischer Studentenvereinigungen (1900; 124 Mitglieder):

1. Austria-Wien (1876, farbentragend),
2. Tirolia-Innsbruck (1894, nicht farbentragend),
3. Rudolfsia-Wien (1898, farbentragend).

m. Keinem Verbände gehören an:

α. von farbentragenden Verbindungen:

1. Rätia-München (bayrisch; 1881; 51 Mitglieder),
2. Ascania-Bonn (1894 gegründet als Asatia, neu gegründet 1897, im Freundschaftsverhältniß zu α; 23 in loco, 18 extra locum),
3. Minerva-Freiburg i. d. Schw. (international; 1897; 7 in loco, 4 extra locum),
4. Marcomannia-Freiburg i. d. Schw. (1897; 12 in loco),
5. Lobania-Löwen (Deutsche; 1897; im Freundschaftsverhältniß zu α; 20 in loco, 5 extra locum),
6. Nibelungia-Brünn (1899; im Freundschaftsverhältniß zu α; 6 in loco).

β. nicht farbentragende Vereine:

1. Danica-Wien (slowenisch; 1894; 23 Mitglieder),
2. Rheno-Borussia-Landwirthschaftliche Akademie Poppelsdorf (1896; eigenes Organ; 16 in loco, 9 extra locum),
3. Unitas-Innsbruck (1898; 16 in loco).

Die Summirung ergibt im Ganzen 112 Vereinigungen, von denen 95 an Universitäten und ähnlichen Anstalten, 13 an Technischen und 4 an anderen Hochschulen bestehen; von ihnen sind 62 farbentragend, 50 nicht farbentragend. Zu letzteren sind auch zu rechnen die drei Vereine der Theologie-Studirenden im katholischen Wilhelmsstifte zu Tübingen (Guelphia, Danubia, Hercynia). Keine katholische Vereinigungen sind an den Universitäten Jena und Rostock, der Technischen Hochschule zu Dresden, den Thierärztlichen Hochschulen zu Dresden, München und Stuttgart und an den

Forstakademien. Schließlich sei noch bemerkt, daß die akademischen Bonifatiusvereine, welche an den meisten Universitäten bestehen, keine Studentenvereinigungen im eigentlichen Sinne sind, da sie sich aus incorporirten und nicht incorporirten Studenten zusammensetzen. [Burm.]

IV.* Die idealen Interessen der Wissenschaft, der Kunst und der Literatur haben ebenfalls auf katholischem Boden ihre Vertretung in einer Anzahl rühriger Vereine gefunden, die hier als vierte Gruppe zusammengestellt sind.

1. Die wissenschaftlichen Interessen im katholischen Deutschland werden namentlich durch die Görres- und die Leo-Gesellschaft gefördert. a. Die Görres-Gesellschaft zur Pflege der Wissenschaft im katholischen Deutschland wurde am 25. Januar 1876 zu Coblenz bei Gelegenheit der Centenariesfeier zu Ehren Josephs v. Görres (f. d. Art.) begründet. Sie setzt sich zusammen aus Ehrenmitgliedern (mit einmaligem Beitrag von 300 Mark), lebenslanglichen Mitgliedern (mit einmaligem Beitrag von 200 Mark), jährlich zahlenden Mitgliedern (mit jährlichem Beitrag von 10 Mark) und Theilnehmern (mit einem Jahresbeitrag von 3 Mark). Jährlich findet eine Generalversammlung statt, auf welcher wissenschaftliche Vorträge stattfinden und über den Stand der Vereinsangelegenheiten Bericht erstattet wird; letzterer wird auch (mit Referaten über die Vorträge) besonders publicirt (nach dem für 1899 erschienenen [Köln 1900] betrug die Zahl der Ehrenmitglieder 19, der lebenslanglichen 29, der jährlich zahlenden 2818 und der Theilnehmer 788). Der Verein gibt jährlich drei Vereinschriften populär-wissenschaftlichen Charakters heraus, welche zunächst als literarische Gaben für die Mitglieder bestimmt sind. Außerdem genießen die Mitglieder und Theilnehmer den Vortheil, sämtliche Publicationen der Gesellschaft (soweit nicht im einzelnen Falle eine Ausnahme gemacht wird, wie beim Staatslexikon) zu zwei Dritteln des Ladenpreises zu beziehen. Im Auftrag und mit finanzieller Unterstützung der Gesellschaft erscheinen das „Historische Jahrbuch“ (Münster, später München 1880 ff.), das „Philosophische Jahrbuch“ (Fulda 1888 ff.) und die „Quellen und Forschungen aus dem Gebiete der Geschichte“ (Paderborn 1892 ff.). In dem Jahrzehnt von 1887—1897 wurde die erste Auflage des „Staatslexikons“ vollendet, dessen zweite Auflage in Vorbereitung ist. Zur Fortführung des „Archiv für Literatur- und Kirchengeschichte des Mittelalters“ (herausgeg. von Denifle und Ehrle) hat die Gesellschaft von Bd. IV ab einen Zuschuß geleistet. Die Gesellschaft unterhält ferner in Rom das historische Institut (gegründet 1888), welches seit Jahren namentlich mit archivalischen Forschungen zur Geschichte des Tridentinums beschäftigt ist. Daneben bewilligt sie noch in besonderen Fällen finanzielle Unterstützungen für wissenschaftliche